

Hochwasser

Viele Kläranlagen laufen nach Flutkatastrophe wieder provisorisch – Größtes Problem: Fäkalien in der Umwelt

2. August 2021 um 17:39 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Das Klärwerk in Kordel nach dem Hochwasser. Foto: Portaflug

Arzfeld. Die Juli-Fluten haben im gesamten Hochwassergebiet zahlreiche Kläranlagen zerstört oder stark beschädigt. Welche Folgen das hat, warum ein Experte aus der Eifel den Kommunen kostenlose Schadenanalysen anbietet und wo derzeit die größten Hürden liegen, sagt Anlagenbauer Herbert Zahnen im TV-Interview.

Von Fritz-Peter Linden

Herbert Zahnen ist Eigentümer von Zahnen Technik in Arzfeld. Das Unternehmen aus dem Eifelkreis Bitburg-Prüm entwickelt und baut deutschlandweit Kläranlagen und ist einer der Marktführer auf diesem Sektor.



Herbert Zahnen, Chef von Zahnen Technik in Arzfeld. Foto: Fritz-Peter Linden

Herr Zahnen, was ist im Moment das größte Problem?

Herbert Zahnen Die Fäkalien in der Umwelt. Das ist für Mensch und Umwelt ein Problem, das muss schnell beseitigt werden. Und es dürfen keine neuen mehr hinzukommen. Dazu müssen die Kläranlagen und die Pumpwerke laufen.



Wasserreinigung Kläranlagen: Mehrere Millionen Euro Schaden

Wie schaffen Sie das – schafft man das überhaupt?

Herbert Zahnen Wir sind da seit der ersten Nacht bei der Arbeit. Wir haben einen Notfalldienst, der ist seitdem unterwegs. Die Firmen, obwohl sie viel tun, können das aber nicht allein. Auch das Betriebspersonal in den Kommunen ist seit dem 14. Juli Tag und Nacht im Einsatz.



Konnte denn an an einigen Anlagen bereits Abhilfe geschaffen werden?

Herbert Zahnen Viele Anlagen sind wieder in Betrieb, zum Teil natürlich nur provisorisch. Aber Priorität ist, dass die Anlagen laufen. Diese Woche beginnen unsere Betriebsferien. Aber wir haben 41 Mitarbeiter, die trotzdem freiwillig arbeiten werden. Wenn die irgendwo gebraucht werden, fahren sie dahin.



Wichtige Fragen & Antworten

Nach Hochwasser: Kläranlage Kordel für mehrere Monate außer Betrieb – Was das bedeutet

Und die Lage insgesamt?

Herbert Zahnen Übersicht ist ein gutes Stichwort: Die hat im Moment keiner. Deswegen haben wir ein Hilfsangebot an alle Kommunen gemacht: Wir bieten eine kostenlose Schadensanalyse und Kostenschätzung. Welche Firma dann später den Auftrag erhält, ist dabei egal. Wir möchten so unseren Teil zum Wiederaufbau der Infrastruktur beitragen.

Was muss getan werden, wenn eine Anlage zerstört ist?

Herbert Zahnen Da gibt es andere Firmen wie François in Rittersdorf, die dann abpumpen können oder mit mobilen Anlagen helfen. Die sind auch seit der Flutnacht mit der ganzen Mannschaft unterwegs.

Können Sie sagen, wie viele Anlagen insgesamt beschädigt oder zerstört sind?

Herbert Zahnen Eine Gesamtzahl haben wir noch nicht. Es gibt ja auch Kommunen in den stark betroffenen Gebieten, da konnte man bis zum vorigen Wochenende noch gar nicht hin. Wenn man jede Kleinkläranlage und jedes Pumpwerk mitzählt, dann ist die Zahl bestimmt dreistellig. Und bei größeren Anlagen zweistellig.

Kann man den Schaden schon beziffern?

Herbert Zahnen Nein, das kann man noch gar nicht, das ist Kaffeersatz. Und zur Technik kommen ja noch die Bauten hinzu, die Infrastruktur, die Straßen, die zu den Anlagen führen. Da lagen ja Kanäle drin und Leitungen. Ich weiß, dass die Kommunen von der ADD gebeten wurden, die Schäden zu ermitteln. Aber da gibt es meines Wissens noch keine zuverlässigen Zahlen.